Ein bissiges Schuljahr

(Draco und Cayla)

Von Chisaku

Kapitel 1: Neue Mitschüler

Neue Mitschüler

In Hogwarts brach das sechste Schuljahr an und die Schüler versammelten sich, wie zu Beginn jedes Jahres, in der Großen Halle.
Draco kochte noch immer vor Zorn, weil Potter ihn im Zug belauscht hatte, aber vor allem darüber, dass er nicht in dieser verzweifelten Situation wäre, hätte man seinen Vater nicht seinetwegen nach Askaban gebracht.
Dumbledores jährliche Ansprache hörte er nur mit einem halben Ohr zu, dass das Gelände mit Auroren gespickt war, wussten sie schließlich schon, seit sie am Eingangstor allesamt durchsucht worden waren. Doch dann erklärte er plötzlich, dass dies nicht ihre einzigen Gäste in diesem Jahr sein würden.
„Aufgrund der jüngsten Ereignisse habe ich auch eine Neuigkeit zu verkünden, die uns allen etwas Hoffnung geben sollte. Ein alter Freund von mir hat sich bereit erklärt, einige seiner Schüler für ein Jahr nach Hogwarts zu schicken. Ich kann Ihnen allen versichern, dass jeder von ihnen vom Zaubereiministerium strengsten Kontrollen und Befragungen mit Veritaserum unterzogen wurde und absolut vertrauenswürdig ist. Dennoch muss ich Sie warnen, dass jeder von ihnen anders ist als Sie. Sie kommen von der Midnight Akadamie für magische Halbblüter. Sie stammen aus Verbindungen von Zauberern und Hexen mit anderen manschenähnlichen magischen Wesen und bringen alle ihre eigenen Besonderheiten mit. Ich hoffe, dass Sie sie freundlich in Ihrer Mitte aufnehmen werden, nachdem der Sprechende Hut sie Ihren Häusern zugeteilt hat.“
Er bedeutete den Auroren am Halleneingang die Türen zu öffnen und ihre Gäste eintreten zu lassen.
Wie alle anderen Schüler auch konnte Draco nichts anderes tun als die Ankömmlinge mit Staunen anzustarren und den Kloß der Furcht vor seinem Auftrag hinunterzuschlucken, der beim Anblick der Midnight Schüler immer größer wurde.
Es war nicht nur ihre selbstsichere Art aufzutreten, sondern in erster Linie ihre Ausstrahlung, welche die Hexen und Zauberer mit gemischten Gefühlen zu ihnen hinaufblicken ließ.
Angeführt wurden die Schüler von einem Mann mit langem schwarzen Haar und blutroten Augen, welcher den Schulleiter freudig begrüßte, sich umdrehte und dann ebenfalls ein paar Worte an den gefüllten Saal richtete.
„Guten Abend, Schüler und Schülerinnen der Hogwarts Schule für Zauberei und Hexerei. Es ist uns eine große Freude und Ehre dieses Jahr mit Ihnen lernen und

lehren zu dürfen. Mein Name ist Duncan McClain und ich bin der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste an der Midnight Akademie. Zunächst möchte ich Ihnen versichern, dass jedem meiner Schüler ein Eid abgenommen wurde, der Ihrer Sicherheit dient. Sollte einer die Regeln brechen, ohne dass ein triftiger Grund dafür vorliegt, werden diesen Schüler ein Schulverweis und weitere Prozesse erwarten, die bis zu einer Inhaftierung in Askaban führen können. Ihnen sollte jedoch allen klar sein, dass es meinen Schülern gestattet ist, sich selbst und andere in angemessenem Rahmen zu verteidigen, sollten Sie ihnen Grund dafür geben. Ehe sie nun aber Ihren Häusern zugeteilt werden, möchte ich Ihnen kurz erklären, woran Sie bei jedem von uns sind, um unangenehmen Situationen für beide Seiten vorzubeugen."
Die neuen Schüler teilten sich in Gruppen auf, die untereinander gewisse Ähnlichkeiten aufwiesen.
Zuerst deutete der Lehrer auf drei Mädchen und einen Jungen mit blasser, aber leicht schimmernder Haut, spitzen Ohren und hellbraunen bis blonden Haaren. „Maia, Cathrin, Rosalie und Lucien sind zum Teil elfischen Blutes und unterscheiden sich in ihren Bedürfnissen am wenigsten von Ihnen. Sie sind allesamt Vegetarier, weil sie von Fleisch krank werden und brauchen eine Verbindung nach draußen, aber das sollte hier kein Problem darstellen. Ich sollte sie jedoch warnen, dass alle meine Schüler ausgesprochen gute Sinne besitzen und mehr hören und sehen als viele von Ihnen."
Die vier traten wieder in den Hintergrund und überließen ihren Platz einem Jungen und einem Mädchen. Beide sahen übernatürlich attraktiv und anziehend aus und schienen mit den besten Attributen ihres Geschlechts ausgestattet zu sein. Sie war groß, schlank, vollbusig und hätte aus einem Unterwäschekatalog stammen können, während er groß, muskulös und wie ein Model aussah. Beide besaßen dunkelbraune Augen und schwarze Haare.
„Zu Brad und Jocelyn möchte ich anmerken, dass Sie sich bitte der Tatsache bewusst sein sollten, dass ihr Vater ein Inkubus ist und sie daher selbst zum Teil Inkubus bzw. Sukkubus sind. Sie sind eine Augenweide, aber wenn Sie sich von ihnen angezogen fühlen, bedenken sie bitte, dass dies vermutlich lediglich an ihrer Aura liegen könnte und versuchen Sie beiden Seiten Peinlichkeiten zu ersparen. Keiner von den beiden würde jemanden bewusst verhexen, oder abweisen, wenn er es nicht wirklich so meint."
Er warf dem Mädchen einen bedeutungsschweren Blick zu und ließ sie dann an ihren Platz zurückkehren.
Es folgten noch ein paar weitere Schüler, die Draco als relativ uninteressant erachtete, da er Veelas und Werwölfe nicht gerade als ungewöhnlich betrachtete und diese unter Zauberern auch nicht allzu selten aufzufinden waren.
Die letzten drei zogen ihn aber wieder in ihren Bann, besonders das Mädchen, welches zwischen den beiden Jungen stand. Sie hatte zu einem Bob geschnittenes schneeweißes Haar, das nur auf der vorderen rechten Seite eine bis zur Brust reichende blutrote Strähne aufwies. Sie reichte den Jungen etwa bis zur Schulter und besaß eine schlanke und zierliche Figur mit ausgeprägten weiblichen Rundungen. Wenn auch nicht so extrem wie bei ihrer Sukkubusmitschülerin.
Was das Trio jedoch so besonders wirken ließ, war nicht ihre Erscheinung, sondern dass sie noch weit mehr wie eine Einheit erschienen als der Rest von ihnen.
Die Jungen, welche offenbar Zwillinge waren, hatten sich wie Bodyguards neben dem Mädchen aufgebaut und ihre eleganten Gesichtszüge wirkten angespannt und abweisend, während sie hochkonzentriert auf jede noch so kleine Bewegung in der Halle achteten.

Einer von ihnen trug sein blondes Haar zu einem langen Zopf geflochten, der andere kurz und mit einem halb verdeckten linken Auge.
Der Lehrer räusperte sich kurz und warf den Blonden einen tadelnden Blick zu: „Adrian, Bastien und Cayla sind wie ich vampirischer Abstammung und ich möchte Sie bitten, Abstand zu ihnen zu halten, sollten Sie sich gerade frisch verletzt haben. Ihre Selbstbeherrschung ist seit frühester Kindheit trainiert worden und sie sind sehr diszipliniert. Dennoch kann es unter kritischen Umständen bei jedem meiner Schüler dazu kommen, dass sie einmal die Kontrolle über sich und ihre Fähigkeiten verlieren. In einem solchen Fall ist es Ihnen selbstverständlich gestattet sich ohne Vorbehalte zu verteidigen. Trotzdem hoffe ich, dass Sie in Ihrem Schulalltag daran denken, dass all diese ungewöhnlichen Kinder in erster Linie Hexen und Zauberer sind und darum auf eine gesonderte Akademie gehen, weil sie selbst keine Gefahr für andere darstellen wollen und dort lernen können, wie sie sich selbst und andere vor und mit ihren Kräften schützen können. Vielen Dank, ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches und angenehmes Schuljahr."
McClain überlies das Pult wieder dem Schuldirektor und gesellte sich zu seinen Schülern, wo er einige von ihnen mit einem warnenden Blick strafte, weil sie sich nicht im Geringsten bemühten einen freundlichen Eindruck zu machen.
Dumbledore räusperte sich kurz: „Wie Sie sich gewiss vorstellen können, gibt es aufgrund der neuen Umstände auch ein paar Änderungen der Schulregeln. In Voll- und Neumondnächten ist Vampiren und Werwölfen der Zutritt zum Verbotenen Wald gestattet, um dort zu jagen. Ich rate darum jedem, sich an das übliche Verbot, den Wald zu betreten, zu halten, wenn er nicht zu einer ungewollten Mahlzeit werden möchte. Weiterhin wird jede bewusste Provokation unserer Gäste mit großen Abzügen für die Hauspunkte sowie Strafarbeiten bestraft. Eventuelle Eskalationen bleiben bei absichtlicher Herausforderung ohne Folgen für unsere Gäste. Und nun wollen wir endlich die Neugier stillen und sehen, welche Häuser unsere Freunde besuchen werden."
Professor McGonagal trat mit dem Sprechenden Hut vor und nacheinander setzte sich jeder Midnightschüler darunter. Die drei Elfenmädchen kamen nach Hufflepuff, der Junge und der langhaarige Vampir, sowie ein Veelajunge nach Ravenclaw. Die Sukkubus und der kurzhaarige Vampir, sowie zwei Veelamädchen gingen zum Slytherintisch. Die Werwölfe wurden geschlossen mit dem Inkubus und dem Vampirmädchen nach Gryffindor geschickt.

Cayla war nicht allzu glücklich darüber, dass sie mit keinem ihrer Brüder das Haus teilte, doch wenigstens Adrains bester Freund, der Werwolf Connor, leistete ihr Gesellschaft. Sie mochte ihn, er war freundlich, ein guter Kämpfer und stets höflich.
Sie ließ ihren Blick am Gryffindortisch entlang schweifen und entdeckte einen freien Platz neben einem freundlich wirkenden Mädchen mit rotem Haar.
„Hallo, ich bin Cayla. Dürfte ich mich neben dich setzen?", sie lächelte das Mädchen etwas unsicher an, das überrascht zu ihr aufsah.
„Aber sicher doch, setz dich nur. Ich heiße übrigens Ginny und das sind mein Bruder Ron und meine Freunde Hermine, Harry und Neville."
Sie schenkten ihr alle ein freundliches Lächeln und sie nickte ihnen höflich zu.
Als alle ihre Plätze eingenommen hatten, wurde das Essen auf den Tisch gezaubert und Cayla beobachtete fasziniert wie Ron seinen Teller unter einem Berg von Essen begrub.
Ron sah sie irgendwann etwas unsicher an: „Stimmt etwas nicht?"

Cayla erschrak kurz, sie verhielt sich eindeutig unhöflich: „Nein, entschuldige bitte. Ich bin nur überrascht, dass normale Zauberer so viel essen können. Das soll auf keinen Fall eine Beleidung sein, versteh das bitte nicht falsch. Aber einen so großen Appetit kenne ich sonst hauptsächlich von Werwölfen und frustrierten Inkubi."
Sie deutete auf ihre Mitschüler und als die Freunde ihrem Blick folgten, stellten sie verblüfft fest, dass die Werwölfe tatsächlich einen enormen Hunger aufwiesen, selbst das Mädchen unter ihnen.
„Wahnsinn", war alles, was Ron dazu einfiel und Hermine wandte sich neugierig an Cayla: „Isst du eigentlich auch etwas? Oder trinkst du nur Blut?"
Cayla wusste, dass diese Frage kommen würde und sie war auch ein wenig erleichtert ihre neuen Mitschüler beruhigen zu können: „Nein, ich esse auch ganz normal. Es reicht leider nur nicht vollkommen aus. Ein- bis zweimal im Monat jagen zu gehen reicht allerdings aus, wenn wir nicht krank oder verletzt sind. Wir ernähren uns zudem auch nicht von Menschen. Das ist an der Akademie strengstens untersagt und wer diese Regel verletzt wird der Schule verwiesen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, in denen es uns gestattet ist und dabei handelt es sich ausschließlich um lebensbedrohliche Notfälle."
„Wie alt bist du eigentlich, wenn ich das so fragen darf?" Diese Frage kam von Harry und Cayla sah den Auserwählten einen Moment mit schiefgelegtem Kopf an, dann antwortete sie: „Ich bin sechzehn, aber meine Brüder sind älter."
Ron schielte zum Lehrertisch hinüber: „Wie alt können Vampire denn so werden?"
Hermine schlug ihm auf den Hinterkopf und zischte: „Sei gefälligst nicht so unhöflich."
Cayla konnte ein leises Kichern nicht unterdrücken und sagte: „Also meine Mutter wurde dreihundertsiebenzwanzig Jahre alt und soweit ich weiß, leben reinblütige Vampire solange, bis sie jemand umbringt. Wie das mit uns Mischlingen ist, weiß aber keiner so genau. Das ist unterschiedlich. Professor McClain ist zum Beispiel schon vierhundertachtundneunzig und sieht noch aus wie Ende zwanzig. Er ist allerding auch zu dreiviertel Vampir. Meine Brüder und ich sind es nur zu einem Viertel. Die Erfahrung sagt, dass wir vermutlich ebenso alt werden wie andere Menschen, dabei aber stets einen jüngeren Körper und eine stabilere Gesundheit besitzen als sie. Ich persönlich bin ganz glücklich darüber."
Ron sah sie verständnislos an: „Unsterblichkeit muss doch cool sein."
Cayla sah auf ihre Hände: „Ja, solange du nicht deinen eigenen Partner und deine Kinder zu Grabe trägst, weil sie es nicht sind."
Sie aßen schweigend weiter und als sie fertig waren, fragte Ginny: „Möchtest du mit uns in den Gemeinschaftsraum kommen?"
Cayla nickte. Sie freute sich so schnell ein paar nette Leute gefunden zu haben, die sich scheinbar nicht daran störten, dass sie ihnen theoretisch einfach die Zähne in den Hals schlagen und sie leersaugen konnte.
„Ich würde meinen Brüdern nur kurz eine Gute Nacht wünschen wollen. Wartet ihr so lange am Eingang auf mich?"
Harry lächelte und nickte: „Klar, pass aber am Slytherintisch auf. Da sitzen ein paar echte Schlangen."
Ein wenig verwundert über diese Bemerkung, zog Cayla die Stirn in Falten, als sie zu Adrian an den Ravenclawtisch ging.
„Du hast schon Freunde gefunden, wie ich sehe." Adrian empfing seine jüngere Schwester mit einem gutmütigen Lächeln und zog sie kurz zu sich hinunter, um ihr einen Kuss auf die Stirn zu drücken.
„Ja, sie sind mir sehr sympathisch. Wusstest du, dass es Menschen gibt, die fast so viel

verschlingen können wie ein Werwolf?“
Der Blonde lachte leise: „Ich habe davon gehört, ja. Wollt ihr bereits in den Gryffindorturm gehen?“
Cayla nickte: „Ja, ich denke, ich sollte mitgehen und mir den Weg zeigen lassen. Gute Nacht, Adrian.“
Er wünschte ihr ebenfalls eine gute Nacht und sie ging weiter zum Slytherintisch, wo Bastien zwischen Jocelyn und einem blonden Jungen mit grauen Augen saß. Er wirkte etwas angespannt und hatte dunkle Ringe unter den Augen.
„Ich ziehe mich zurück, Bastien.“
Bastien sah seine Schwester an, dann musterte er die kleine Gryffindorgruppe, die auf sie wartete und blickte wieder zu ihr zurück. „Die sehen akzeptabel aus.“
Akzeptabel? Unterzog ihr Bruder ihre Freunde etwa einer Qualitätskontrolle?
„Harry Potter? Schlaues Mädchen, den würde ich mir auch zuerst unter den Nagel reißen, wenn ich in Gryffindor wäre. Bringt bestimmt Vorteile.“ Jocelyn sah Cayla mit einem arroganten Lächeln auf den Lippen an.
„Kann ich mir gut vorstellen. Wenn man selbst kein Talent besitzt, außer Männern das Hirn heraus zu vöglen, muss man sich vermutlich jemanden suchen, an dessen Seite man zumindest ein wenig Rampenlicht abstauben kann.“
Cayla erwiderte Jocelyns Lächeln mit einem hämischen Grinsen und wandte sich dann wieder Bastien zu, von dem sie genau wusste, dass die Sukkubus nichts lieber tun würde, als ihn endlich in ihr Bett zu kriegen. Zu ihrem Unglück befand dieser sie nicht einmal für einen One-Night-Stand als gut genug, obwohl sie ihn sogar mit ihrer Gabe zu verhexen versucht hatte. „Ich bin eigentlich nur gekommen, um dir eine gute Nacht zu wünschen, Bastien. Wir sehen uns morgen beim Frühstück oder im Unterricht.“
Sie küsste ihn auf die Wange und er tat es ihr gleich: „Schlaf gut, du weißt, wie du mich findest, wenn du mich brauchst.“
Cayla seufzte kurz aufgrund der Überfürsorge ihrer Brüder und ging wieder zurück zu der Gruppe Gryffindors, die auf sie wartete.